

Christen unter Generalverdacht

Zu: Bürger kritisieren freikirchlichen Einfluss

Beim Lesen des Offenen Briefes an unsere Bürgermeisterin überkommen mich Zweifel, ob dabei noch die richtige Tonlage getroffen wird. Die Verfasser des Briefes setzen sich mit dem Konzept der Bowl-Church auseinander und verweisen auf eine Aussage in der Satzung, in der „...von unkonventionellen, überkonfessionellen, christlich-geprägten Gottesdienstangeboten für Kirchen- und gotteshausferne Menschen...“ gesprochen werde. Ist neuerdings allein die Tatsache, dass sich Menschen offen zu ihrem christlichen Glauben bekennen, Anlass genug, deren Integrität in Frage zu stellen? Das wird noch mit dem Vorwurf und der Plattitüde unterlegt, die von der „freikirchlicher Weltsicht“ spricht. Das Ganze mündet in der Behauptung: „Viele Jugendliche würden sich zurückziehen. Damit würden die Freikirchler unter sich bleiben, und sie unterstützen damit hauptsächlich ihre Gemeindeglieder.“ Dabei wäre es für die Briefschreiber einfach gewesen, einen Blick auf die Wermelskirchener Geschichte der vergangenen 20 Jahre zu werfen, als das Evangelisch-Freikirchliche Sozialwerk gegründet wurde. Dieser, von Chris-

ten getragene Verein, hat seitdem die Trägerschaft für den „Offenen Mittagstisch“, der ein kostenloses, warmes Mittagessen an Bedürftige ausgibt. Ehrenamtliche Helfer sorgen seit 20 Jahren für diesen Dienst, obwohl in der Vereinsatzung ein ebenso klares Bekenntnis zu der Bindung an den christlichen Glauben steht, wie das bei der Bowl Church der Fall ist. Seit fast 15 Jahren verantwortet der Träger auch die Arbeit des JUCA am Markt, wo Jugendliche in den Genuss von Lebensberatung, Hausaufgabenhilfe, Bewerbungstraining und Freizeitgestaltung kommen. Viele Nationalitäten, Hautfarben und verschiedenste Religionszugehörigkeiten sind Alltag im JUCA – und das ist auch gut so!

Beide Arbeitszweige werden durch Spenden finanziert, die zum größten Teil von Christen unserer Stadt



Auf dem Gelände im Eifgen soll sich etwas tun.

FOTO: KELLERMANN (ARCHIV)

zum Wohle der Stadt aufgebracht werden. Genauer hinzuschauen hätte die Verfasser davor bewahren können „unerträgliche und unfassbare“ Unterstellungen an die Adresse der Bowl-Church-Verantwortlichen in einen „offenen Brief“ zu packen. Für das „übers Ziel hinauschießen“ haben sich die Leiter der Bowl-Church entschuldigt – ob die Briefverfasser die gleiche Größe haben?

Ulrich Abels

von Mai 2000 bis Januar 2021 Pastor im GZD und Vorsitzender des Sozialwerks – jetzt im Ruhestand per E-Mail

Freikirchen sind unterschiedlich

Es ist sicher erforderlich, die Vielschichtigkeit der Interessen in der Bürgerschaft wahrzunehmen. Insofern ist der offene Brief der sechs Bürger notwendig. Dem muss jedoch inhaltlich gegenübergestellt werden: Die Freikirchen in Wermelskirchen sind untereinander recht unterschiedlich, sind kein ideeller Block. Sie tragen aber gemeinsam Initiativen wie das JUCA am Markt und den offenen Mittagstisch. Über eine ideelle Beeinflussung ist insoweit bis heute nicht geklagt worden. Vielmehr werden die Initiativen als Berei-

cherung erfahren.

Ob man auch von einer unerwünschten ideellen Beeinflussung sprechen würde, wenn die Jugendorganisation einer der etablierten demokratischen Parteien im Eifgen tätig würde, wage ich zu bezweifeln.

Jegliche Jugendarbeit unterliegt aber einer auch ideellen Motivation. Die Bowl-Church ist immerhin seit Jahren aktiv und hat sich selbst als nicht offensiv-missionarisch dargestellt. Dass in einer Vereinsatzung eine ideelle Begründung erscheint, ist sicherlich nicht ungewöhnlich und in der demokratischen Debatte notwendig. Es liegt ein Projekt vor, das das inhaltliche Angebot der Kommune Wermelskirchen spürbar erweitert. Zu diesen Inhalten hat immerhin sonst niemand etwas angeboten.

Heinrich Pfläging

Dhünn
per E-Mail

.....
Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwählende Kürzungen vorzunehmen. Im Falle der Veröffentlichung des Leserbriefs weisen wir am Beitrag den Klarnamen sowie den Wohnort des Einsenders aus. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail-Adresse:

wermelskirchen
@bergische-morgenpost.de
.....